

kommen dabei die Semnonen in Betracht, als deren Ursitz die Mark Brandenburg mit angrenzenden Theilen des Königreichs und der Provinz Sachsen gilt. Sie wurden für das älteste und edelste Volk unter den Sueven gehalten und in ihrem Gebiete lag das gemeinsame suevische Heiligthum, der heilige Hain der Semnonen, der von allen Stämmen zu bestimmten Zeiten besucht wurde und das einigende Band der großen suevischen Völkerfamilie bildete. Es wird uns berichtet, daß Niemand anders als mit Fesseln den Hain betreten durfte, um dadurch seine Unterordnung unter die Macht der Gottheit zu bekunden, jener alten germanischen Schlachtengottheit, die bei den Zusammenkünften blutige Opfer verlangte. Von jeher ist es natürlich das Bestreben der Geschichtsforscher gewesen, diesen so bedeutamen Mittelpunkt ganzer Stämme, ein so hervorragendes Heiligthum, wie es der Semnonenhain gewesen, örtlich festzulegen und zu bestimmen: indessen es sind nur Muthmaßungen, die für die eine oder andere Landschaft sprechen, ein sicheres Ergebniß wird sich schwerlich jemals finden lassen. Kein geringerer als unser bekannte Dr. Wagner versuchte schon im Anfange dieses Jahrhunderts die Frage nach der Lage des Semnonenhaines zu ergründen und meinte in seiner Begeisterung ihn im alten Burgwall zwischen Schlieben und